

Black Lives Matter

Eine internationale Bewegung mit Geschichte

Infomaterialien

Erscheinungsdatum: 16.06.2020



Teil 1: 400 Jahre Ungleichheit



Die "Entdeckung" Amerikas

Ein paar Fakten:

- Als Europäer im 16. Jahrhundert in Amerika landeten, lebten dort bereits indigene amerikanische Völker.
- Die indigenen Völker wurden zu einem großen Teil versklavt oder fielen Krankheiten zum Opfer, die die Europäer eingeschleppt hatten.
- Ab dem 16. Jahrhundert wurden Millionen Menschen aus Afrika nach Amerika verschleppt und versklavt.
- Der Sklavenhandel zwischen den Kontinenten wurde erst 1808 verboten, dauerte aber etwa bis 1870 an.

Frage: Aus wessen Sicht kann man von einer "Entdeckung" sprechen? Wie kann man die Entdeckung Amerikas bewerten?



Gleichberechtigung für Schwarze – einige Eckdaten

- 1865 wird mit dem 13. Zusatz zur Verfassung offiziell die Sklaverei in den USA verboten ("the 13th amendment"), im gleichen Jahr gründet sich die rassistische Gruppierung des "Ku-Klux-Clan".
- Sogenannte "Jim-Crow-Gesetze" setzen sich in vielen Staaten durch und sorgen für Rassentrennung in öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln. Der Name Jim Crow geht dabei auf die rassistische Darstellung eines Schwarzen in einem Theaterstück von Thomas D. Rice zurück.
- 1896 erklärt der Oberste Gerichtshof die Rassentrennung für verfassungskonform.
- 1954 wird die Rassentrennung in Schulen für gesetzeswidrig erklärt, doch viele Staaten im Süden wehren sich weiterhin.



Gleichberechtigung für Schwarze – einige Eckdaten

1955 weigert sich Rosa Parks, in einem Bus ihren Platz in der "colored section" für einen weißen Fahrgast zu räumen, und wird daraufhin verhaftet.

Rosa Parks ist eine wichtige Aktivistin der Widerstandsbewegung im Kampf gegen die sogenannte Rassentrennung in den USA. Der Kongress der Vereinigten Staaten hat sie "the mother of the civil rights movement" genannt.



Quelle: Wikimedia



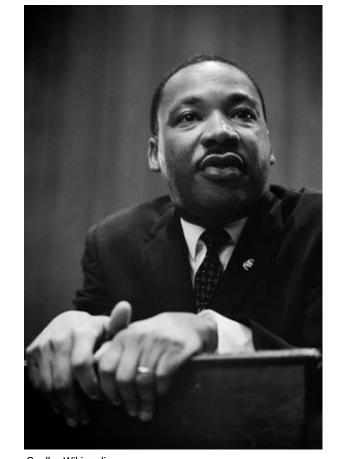
Black Power Movement – einige Eckdaten

28. August 1963 versammeln sich 200.000 Menschen zum friedlichen "Marsch auf Washington". Martin Luther King Jr. Hält seine berühmte Rede "I have a dream …".

I have a dream that one day on the red hills of Georgia, the sons of former slaves and the sons of former slave owners will be able to sit down together at the table of brotherhood.

I have a dream that one day even the state of Mississippi, a state sweltering with the heat of injustice, sweltering with the heat of oppression, will be transformed into an oasis of freedom and justice.

I have a dream that my four little children will one day live in a nation where they will not be judged by the color of their skin but by the content of their character.



Quelle: Wikimedia

(Auszüge aus der Rede von MLK; ein Video der gesamten Rede gibt es hier: https://www.youtube.com/watch?v=vP4iY1TtS3s)



Black Power Movement – einige Eckdaten

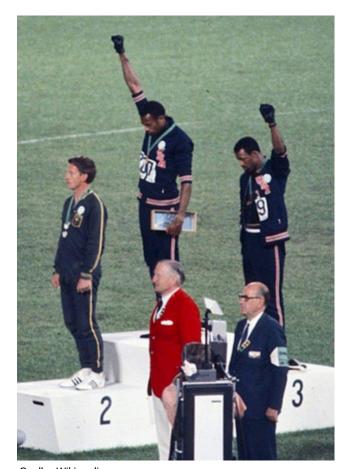
- 1965 wird Malcolm X, ein schwarzer Bürgerrechtler, von Mitgliedern der Nation of Islam erschossen, denen er früher angehörte.
- 1966 gründen Huey P. Newton und Bobby Seale die Black Panther Partei, die bis in die frühen 80-er aktiv ist.
- 1967 macht der Bürgerrechtler Stokely Carmichael, Vorsitzender der Student Nonviolent Coordinating Committee, den Begriff "black power" populär – er prägt auch den Begriff des "institutionellen Rassismus". Hiermit bezeichnet er die (absichtliche oder auch unabsichtliche) rassistische Diskriminierung, die von Institutionen und ihren Gesetzen oder Wertvorstellungen ausgehen kann.
- Martin Luther King Jr. Wird 1968 bei einem rassistischen Attentat erschossen.



Black Power Movement – einige Eckdaten

Bei den Olympischen Sommerspielen 1968 strecken die Leichtathleten Tommie Smith und John Carlos während der Siegerehrung ihre Fäuste in die Luft. Diese Geste wird später zum Symbol für die Black-Power-Bewegung.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees verlangte den Rausschmiss der beiden Athleten aus dem US-Team und übte solange Druck aus, bis dies auch geschah.



Quelle: Wikimedia



Teil 2: Black Lives Matter



Das neue Jahrtausend

- Barack Obama wird 2009 als erster Schwarzer der 44. Präsident der Vereinigten Staaten. Sein Motto: "Yes, we can!"
- 2012 wird der afroamerikanische Teenager Trayvon Martin von einem Polizisten erschossen.
- Als der Polizist, der Martin erschossen hatte, 2013 freigesprochen wird, wird die Bewegung "Black Lives Matter" (BLM) gegründet.
- Nach weiteren Fällen von unverhältnismäßiger Polizeigewalt gegen Schwarze bekommt BLM immer mehr Unterstützung.
- 2016 bleibt der American-Football-Spieler Colin Kaepernick als Protest gegen Polizeigewalt gegen Schwarze während der Nationalhymne sitzen, später kniet er. Er muss die National Football League (NFL) daraufhin verlassen.
- Im Mai 2020 geht ein Video um die Welt, das George Floyd bei seiner Verhaftung durch die Polizei in Minneapolis zeigt. Floyd stirbt an den Folgen der gewaltsamen Verhaftung und wird zur neuen Symbolfigur der BLM-Bewegung.



Die Mitgründerinnen des Black-Lives-Matter-Netzwerks



Patrisse Khan-Cullors, Alicia Garza, Opal Tometi

Quelle: www.blacklivesmatter.com



Die Selbstbeschreibung von "Black Lives Matter"

#BlackLivesMatter was founded in 2013 in response to the acquittal of Trayvon Martin's murderer. Black Lives Matter Foundation, Inc is a global organization in the US, UK, and Canada, whose mission is to eradicate white supremacy and build local power to intervene in violence inflicted on Black communities by the state and vigilantes. By combating and countering acts of violence, creating space for Black imagination and innovation, and centering Black joy, we are winning immediate improvements in our lives.

As a network, we have always recognized the need to center the leadership of women and queer and trans people. To maximize our movement muscle, and to be intentional about not replicating harmful practices that excluded so many in past movements for liberation, we made a commitment to placing those at the margins closer to the center.



"Black Lives Matter" – eine Zwischenbilanz (Juni 2020)

- Auf der ganzen Welt diskutieren Menschen über Alltagsrassismus und Ungerechtigkeit in ihrer Gesellschaft.
- In den USA debattiert man über Polizeireformen, wie z. B. über den Einsatzbereich der Polizei oder die Vorgehensweise bei Festnahmen.
- Es wird wieder vermehrt über den Umgang mit Denkmälern und Statuen von historischen Figuren mit rassistischer Vergangenheit diskutiert.
- Sportmarken wie Adidas versprechen, 30% ihrer neuen Stellen mit Schwarzen oder Menschen mit lateinamerikanischer Herkunft zu besetzen.
- Einige Streaming-Plattformen und Sender entfernen Filme oder Serien, die rassistische Klischees bedienen.
- Amazon und IBM wollen ihre Gesichtserkennungssoftware so lange nicht mehr der US-Polizei zur Verfügung stellen, bis die Regeln für deren Einsatz klar sind. Sie wollen damit verhindern, dass die Software möglicherweise für Massenüberwachung oder Racial Profiling eingesetzt wird.
- Die National Football League entschuldigte sich dafür, dass sie die BLM-Bewegung lange nicht unterstützte.



Die unten stehende Frage wird oft in Verbindung mit #BlackLivesMatter gestellt.

Warum #blacklivesmatter und nicht #alllivesmatter?

Ein Fall für Whataboutism?

Von Whataboutism (im Sinne von: But what about ...) spricht man, wenn man im Rahmen einer bestimmten Diskussion Argumente oder Aspekte anbringt, die nichts mit der eigentlichen Sache zu tun haben. Whataboutism will meist vom eigentlichen Thema ablenken und trägt nicht zu einer konstruktiven Lösung von Problemen bei.



Eine mögliche Antwort auf die Frage: Warum nicht #alllivesmatter?

